

KREUZ WORT

Magazin der katholischen Gemeinden
in Dellbrück und Holweide 3/2024



ALLE JAHRE WIEDER.

INHALT

- 04 Dinner for One •
- 05 Tradition ist nicht ... •
- 06 Sich wiederholende Ereignisse •
- 08 Was sind Weihnachten und Ostern für uns? •
- 09 Ein Wunschzettel für die Welt •
- 10 „Alle Jahre wieder“ – eine tolle Weihnachtsbotschaft •
- 11 Vorbereitungen für einen besonderen Besuch •
- 12 Für alle, die Rätsel mögen: Das Alle-Jahre-wieder Suchsel •
- 13 Der du die Zeit in Händen hast, ... •
- 14 Viva Bolivia statt Viva Colonia •
- 16 Mein Weg zur gelebten Ökumene •
- 18 Heidi Haas verabschiedet sich •
Begrüßung & Verabschiedung •
- 19 Unsichtbare Kronen •
- 20 Das Jugendforum Holweide •
- 21 #ZusammenFinden •
- 22 Jeder Mensch hat einen Bruder •
- 24 Sternsingen 2025 – für Kinderrechte •
- 25 Gottesdienste & Kirchenmusik in der Weihnachtszeit •
- 26 Gottesdienstordnung •
- 27 Wir bedanken uns •
- 28 Wir laden Sie ein •
- 29 Sie suchen Unterstützung? –
Ein Wegweiser für Dellbrück und Holweide •
- 30 Kontakte •
- 31 Impuls •

IMPRESSUM

KREUZWORT ist das Magazin der katholischen Gemeinden in Dellbrück/Holweide **HERAUSGEBER:** Der Pfarrgemeinderat
REDAKTION: Jens Aperdanner · Verena Bettels · Maria Daub (V.i.S.d.P.) · Thomas Hüsgen
REDAKTIONSANSCHRIFT: redaktion-kreuzwort@dellbrueck-holweide.de · Schnellweider Straße 4 · 51067 Köln
FRONT COVER: Daniel Schludi on Unsplash **BACK COVER:** Ervin-Edwardon Shutterstock
GESTALTUNG: GraphiKa · Atelier für Visuelle Kommunikation · Marsstraße 56 · 46509 Xanten · graphika@t-online.de
DRUCK: msk marketingservice köln gmbh **AUFLAGE:** 7.500
 Die Redaktion vermittelt gerne Kontakte zu den Autoren. **THEMA der nächsten Ausgabe 1/2025: ALLES AUF ANFANG**
 Wir würden uns über Ihre Beiträge/Gedanken zu diesem Thema freuen. **REDAKTIONSSCHLUSS:** 12.01.2025

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Artikel zu redigieren, zu kürzen oder nicht zu veröffentlichen.
 Mit dem Einreichen von Texten und Bildern erteilen Sie der Redaktion das Recht, diese zu veröffentlichen.

EDITORIAL

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

wie lange ist es her, dass Sie die ersten Lebkuchen genascht haben? Na? Noch gar nicht? Der Advent muss erst beginnen? Oder muss es erst kälter werden? Nicht bei uns, die Sonne brannte noch sommerlich, die Supermarktregale waren erst kurz mit Spekulatius und Printen befüllt, da hatten wir schon welche zum Naschen daheim. Einen Hauch verrückt. Aber dann sind sie ja nie so frisch, wie wenn sie gerade rauskommen. Und Sehnsucht schmeckt doch auch immer mit, im Lebkuchen, finde ich. Die Vorfreude auf Weihnachten, auf Überraschungen, auf Zeit miteinander, die Chance, ein bisschen die Seele baumeln zu lassen, an liebe Verstorbene zu denken, sie vielleicht am Grab endlich noch einmal zu besuchen, ihnen einen Strohstern da zu lassen. Für ein wenig Fest in der Ewigkeit. Alle Jahre wieder. In diesem und im ewigen Leben.

Was für ein schönes Thema, dieses „Alle Jahre wieder“, das sich die Redaktion für die letzte KreuzWort-Ausgabe des Jahres ausgesucht hat. Benannt nach einem Welthit immerhin, der hinweist auf die Rituale, die mit dem Lied und dem darin besungenen Weihnachtsfest einhergehen und die sich Stefanie Hüsgen angeschaut hat, Rituale „sind Teil unserer Gesellschaft“ schreibt sie und hält fest, warum sie für Kinder wie Erwachsene wichtig sind. „Die Wiederholung des beständig Gleichen“, überlegt auch Diakon Roland Tschunitsch, „scheint uns Menschen Kraft und Sicherheit zu geben in einer Welt, die sich sonst um uns herum ständig verändert“. Wenn auch Veränderung Chancen birgt, gibt sie doch Raum für „das Feuer, das reinigt, durch das Kreatives entstehen kann“, wie Maria Daub beobachtet. Und wie es gewiss für Finja Schellenberger entsteht, die ein Jahr im Jugendfreiwilligendienst in Bolivien verbringt oder für Heidi Haas, die sich von der Leitung der Kindertagesstätte Sankt Norbert in den Ruhestand verabschiedet hat, für Dr. Johannes Zhao, der als Pfarrvikar in Dellbrück und Holweide angefangen hat und für alle, die planen, wie die Gemeinden aus Dellbrück, Holweide und Höhenhaus zusammenwachsen sollen.

Ach, herrlich, so viele Gedanken, die auch schön zum Jahreswechsel passen. Da ergibt sich im Freundeskreis ja doch manchmal die Gelegenheit auf ein tiefer gehendes Gespräch. Alle Jahre wieder mal. Über die Rituale, die es zu pflegen gilt und die Gewohnheiten, die vielleicht doch besser wären, endlich aufzubrechen. Außer die Sache mit den Lebkuchen. Naschen Sie ruhig mal.

Besinnliche Weihnachten, bestärkende Rituale und ein erquickliches neues Jahr wünschen

*Verena Bettels
und das KreuzWort-Team*



Fotos: Privat - Valenty on Shutterstock



DINNER FOR ONE

The same procedure as every year. |

Bald ist er wieder unterwegs. Der arme Butler, der die Rolle sämtlicher Geburtstagsgäste übernehmen muss, die alle schon verstorben sind. Tapfer hält er bis zum Schluss durch und darf dann das Geburtstagskind nach oben geleiten. Diesen Sketch gibt es inzwischen auch in kölschen und anderen Variationen. Er gehört für viele einfach zum Silvesterabend. Dieser Abend ist auch sonst mit manchen Alle-Jahre-Wieder Traditionen belegt. Da gibt es jedes Jahr das Fondue oder das Raclette, die Spanier essen genau um Mitternacht

zwölf Trauben zu den zwölf Glockenschlägen und tragen rote Unterwäsche, weil das für das neue Jahr Glück bringen soll. An diesem letzten Tag des Jahres offenbart sich noch einmal, wie wichtig für viele ihre kleinen Rituale sind, die jedes Jahr am besten genau so wiederholt werden müssen.

Ob das etwas Spezielles bei der Feier des Geburtstages ist, das jedes Mal dabei sein muss oder der Urlaub jedes Jahr am gleichen Ort und im gleichen Hotel. Ich denke es gibt da noch viele Beispiele. Die Wiederholung des beständig Gleichen scheint uns Menschen Halt und Sicherheit zu geben in einer Welt, die sich sonst um uns herum ständig verändert. Da hätte ja so gesehen unsere Kirche eine große Chance. Denn sie bietet über das ganze Jahr verteilt so viele Punkte der Wiederholung des Gleichen an, durch welche das Jahr selbst eine heilsame Struktur erhält. Sei es die Feier der sonntäglichen Eucharistie als bewusster Beginn der neuen Woche. Seien es die vielen kirchlichen Festzeiten und Festtage.

Und natürlich gehört da auch Weihnachten dazu. Mit all seinen kleinen säkularen Ritualen, die vom immer gleichen Weihnachtsessen bis zum Schmücken des Weihnachtsbaumes reichen, aber auch mit dem Besuch der Weihnachtsmesse aus welchem Grund auch immer. Für viele gehört das noch mit dazu, mögen ihre Motivationen auch grundverschieden sein.

Alle Jahre wieder – sind wir froh, dass noch so viele auch in unsere Gottesdienste kommen. Und diese Freude sollte auch spürbar sein darin, wie wir diese Gottesdienste feiern. Dass wir denen, die kommen, vielleicht ein bisschen das gute Gefühl geben, dass da noch mehr ist als Kommerz und Ritual, dass Weihnachten und seine Botschaft von einem Gott, der uns in Jesus ganz nahe ist, ein wirklicher Mehrwert für unser Leben ist: Alle Jahre wieder und Tag für Tag.

• Roland Tschunitsch



Foto: Chris Briggs on Unsplash

Foto: Jeremy McKnight on Unsplash

TRADITION IST NICHT DAS HALTEN DER ASCHE, SONDERN DAS WEITERGEBEN DER FLAMME

Dieser Ausspruch, der Thomas Morus und in der Folge auch einigen anderen Größen zugesprochen wird, passt so richtig in die vor uns liegende Zeit. Gerade eben haben wir den Heiligen Martin gefeiert. Vieles ist da Tradition, aber den Grundgedanken der Nächstenliebe beleben wir immer wieder neu. Für die Kinder bekommt das noch einmal eine größere Dimension bei der Sternsinger-Aktion. Geld wird für arme Kinder in der Welt gesammelt.

Aber wie sieht das mit Advent und Weihnachten aus? Ist das nur eine Zeit des blühenden Kommerzes und vieler Betriebsfeiern? Hat sich diese Zeit total von ihrem eigentlichen Inhalt gelöst? Halten wir also nur noch die Asche in der Hand? Ich glaube, für viele Menschen, die an den Weihnachtsgottesdiensten teilnehmen, spielt doch auch die Flamme eine Rolle: Das Kind, der Beginn eines neuen Lebens. Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben und die Sehnsucht nach Frieden. Ob wir da nicht doch die Flamme erhalten und weitergeben?

Ja und dann kommt der Jahreswechsel gefüllt mit guten Vorsätzen, bei denen wir aufpassen müssen, dass sie nicht schon gleich Asche sind. Das Vergangene Revue passieren lassen, aber nicht in dem wir die Vergangenheit verklären – die gute alte Zeit – sondern um Perspektiven für die Zukunft zu entwickeln. Fragen sie doch einmal in ihrer Umgebung, wer noch einmal Schüler, Azubi oder Student sein will? Oft werden Sie die Antwort erhalten: Nein. Es kommt dabei wahrscheinlich immer auf das an, was man im Blick hat. Mir fiel gerade beim Schreiben der Songtext „Man müsste noch mal zwanzig sein und so verliebt wie damals“ ein. Aber der Sänger macht hier eine Liebeserklärung an seine Partnerin. Zurzeit ist die Verklärung der Vergangenheit in

bestimmten Kreisen in, aber das Feuer, das reinigt, durch das Kreatives entstehen kann, das wärmt und hell macht, wird dabei verdunkelt, ja es kommt zum Erlöschen und dann bleibt die Asche übrig.

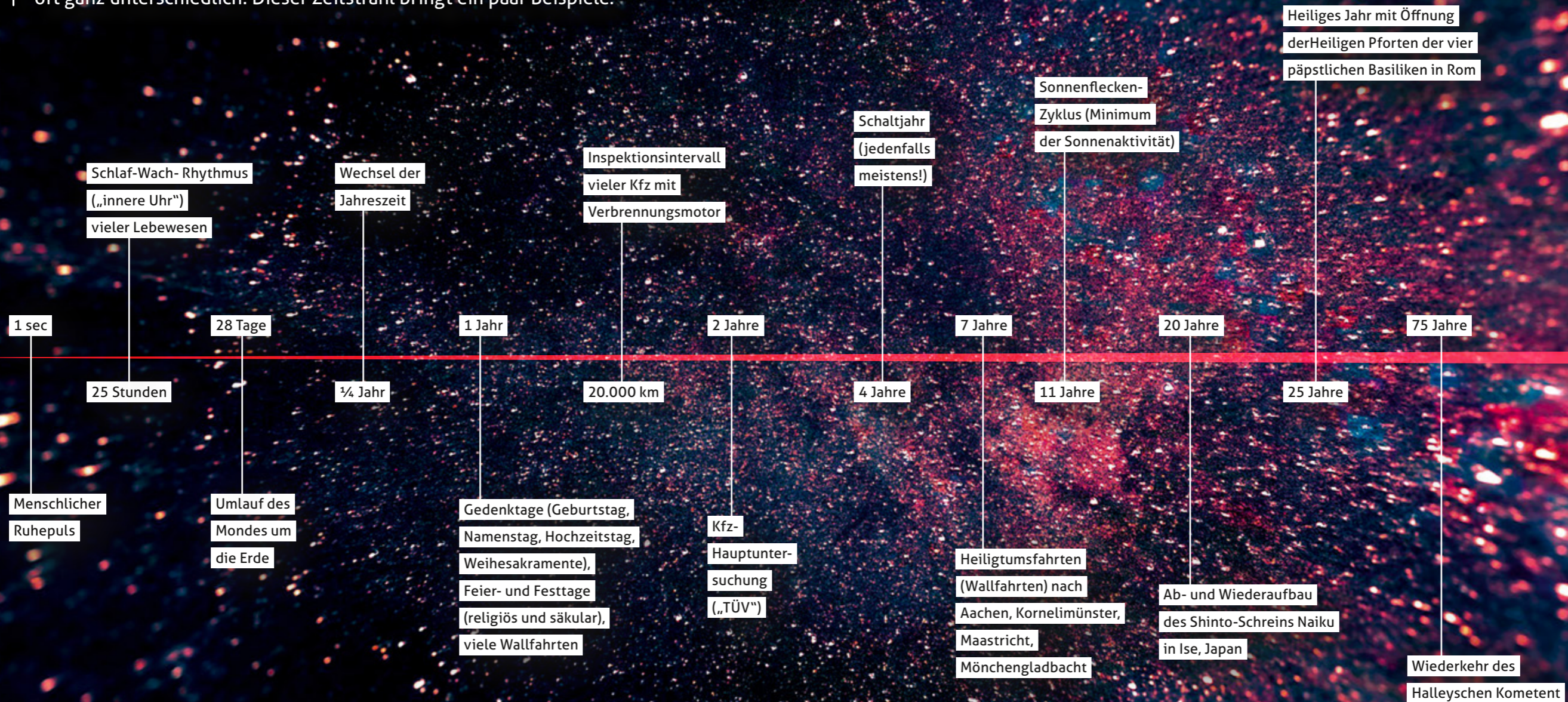
Dann kommt die Karnevalszeit – ganz viel Tradition, aber inhaltlich wird auch immer wieder Neues entwickelt, was Menschen beflügeln kann. Daran schließt im Kirchenjahr die Fastenzeit an. Klar: Fasten ist in. Schon der Figur wegen oder aus gesundheitlichen Aspekten. Jesus ging vierzig Tage in die Wüste und fastete. Er wurde vom Teufel versucht, dabei ging es um körperliche Bedürfnisse, um Ansehen und Macht und um Geltung. Im „Vater unser“ heißt es: „... und führe uns nicht in Versuchung.“ Es ist die Bitte, dass wir nicht der Versuchung erliegen, sondern uns bei Gott aufgehoben wissen.

• Maria Daub



SICH WIEDERHOLENDE EREIGNISSE

Viele Ereignisse in unserem Leben sind dadurch ausgezeichnet, dass sie sich regelmäßig wiederholen. Das muss aber nicht jährlich sein – die Abstände sind oft ganz unterschiedlich. Dieser Zeitstrahl bringt ein paar Beispiele:



WAS SIND WEIHNACHTEN UND OSTERN FÜR UNS?

Rituale im Alltag. |

Ich sitze hier bei gut 30 Grad im August und mit Blick auf den Kalender stelle ich fest: in vier Monaten ist Weihnachten! Verrückt! Es kommt bei mir ein wenig Druck auf. Sollte man sich jetzt schon Mal Gedanken um Geschenke machen? Bei 30 Grad? Nein! Aber was sind Weihnachten, Ostern, ... für uns? Liebgewonnene Rituale oder jährliche Ereignisse, die abgearbeitet werden müssen? Was sind Rituale? Welche Rituale haben wir als Familie, Gesellschaft? Welche Bedeutung haben sie für uns und unsere Kinder? Was geschieht, wenn sie einfach ausfallen würden? Fragen über Fragen ...

Ich fange an darüber nachzudenken. Schnell stelle ich fest, dass wir unzählige Rituale von klein bis groß haben. Rituale wie Weihnachten, Ostern, Karneval sind wie ein Teil unserer Identität als Gesellschaft. Irgendwie machen sie uns auch aus, vermitteln Werte, ohne dass viel darüber gesprochen werden muss. Zeitgleich ist auf Rituale Verlass, sie kommen immer wieder und geben so Stabilität, Halt und Sicherheit. Etwas sehr Schönes insbesondere für unsere Kinder, wie ich finde, da unsere Welt so schnelllebig geworden ist, vieles nicht mehr so sicher und stabil erscheint. Auch wenn Rituale mitunter Stress und Verpflichtungen mit sich bringen, erscheinen sie wie feste Säulen im Alltag. Sie geben unseren Kindern Orientierung, mitunter Struktur im Alltag. Aber sind Rituale

immer große Ereignisse, frage ich mich? Wenn ich das Leben meiner Familie betrachte, entdecke ich im Alltag viele kleine, mitunter liebgewonnene Rituale, die gerade den Kindern wichtig sind. Da fehlt was, wenn sie vergessen werden. Schnell fällt mir ein: das gemeinsame Essen, Kinder segnen vor der Schule oder auch am Abend im Bett, der Kaffee am Nachmittag und noch vieles mehr.

Wahnsinn! Ein so kleines Wort, mit einer so großen Wirkung! Gibt es doch viele kleine Rituale bereits im Alltag, die uns auf ihre Art und Weise, sei es im Leben der Familie oder der Gesellschaft Orientierung geben.

Dies ist etwas sehr Wertvolles, insbesondere für unsere Kinder, die in einer Welt groß werden, die zunehmend schneller wird, als wir denken und begreifen können. Bei diesem Gedanken kommt bei mir eine innere Ruhe auf, die sich gut anfühlt! Ist es nicht schön, dass es diese Rituale gibt?

Nun kehre ich in meinen Alltag zurück und freue mich schon auf das nächste Ritual. Zum Schluss lade ich Sie ein, auf die Reise in die Welt der Rituale zu gehen. Welche Rituale haben Sie? Vielleicht mehr, als Sie zunächst Denken.

• *Stefanie Hüsgen*



EIN WUNSCHZETTEL FÜR DIE WELT

| Gemeindemitglieder benennen, was ihnen am Herzen liegt.

Ich wünsche mir,

- ... dass ich mit ruhigem Gewissen auch mal offline sein kann.
- ... Frieden.
- ... Kuscheltiere und überhaupt Spielzeug für Kinder, die wegen eines Krieges oder durch andere Gründe ihre Spielsachen verloren haben.
- ... regelmäßige Treffen nach der Kinderfreizeit der Gemeinde. Die Tour bereitet so viel Spaß, es entsteht dort eine tolle Gemeinschaft, es wäre schön, wenn diese bestehen bliebe.
- ... genug zu essen für alle.
- ... mehr Achtsamkeit für die Umwelt.
- ... dass der bevorstehende Zusammenschluss mit der Gemeinde aus Dünnwald und Höhenhaus unser eigenes Gemeindeleben in Dellbrück und Holweide belebt.
- ... keine Angst mehr vor Tests und Arbeiten in der Schule, an der Uni oder in der Ausbildung.
- ... einen Besuch zur rechten Zeit, wenn jemand einsam ist.
- ... Treffen der Messdiener, am Altar zu stehen ist die eine Sache, aber miteinander Freizeitaktivitäten zu haben, das wäre gelebte Gemeinde.
- ... Gesundheit für alle.
- ... dass sich der Alltag entschleunigt.
- ... mehr Zeit für die Familie.

- ... dass Behörden und wir alle den Angehörigen sozialer Berufe, etwa Erziehenden, Lehrkräften oder Pflegenden die Anerkennung und Wertschätzung entgegen bringen, die sie verdienen.
- ... dass Polizeikräfte, Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter, Feuerwehrleute oder Rettungskräfte keine Angst mehr vor dem nächsten Einsatz haben müssen.
- ... Werbung für die Sternsinger. Die Menschen in den besuchten Haushalten freuen sich sehr. Aber die abnehmende Zahl der Kinder macht die vielen Besuche in Dellbrück und Holweide immer schwieriger.
- ... dass wir nicht nur Tadel, sondern auch mal ein Lob verteilen.
- ... jemanden, der tröstet, wenn ein Mitmensch traurig ist.
- ... dass die Gemeindemitglieder wertschätzen, was die kirchlichen Beschäftigten vor Ort alles leisten. Und das, obwohl die Amtskirche so viele negative Schlagzeilen produziert.

• *Birgit, Christopher und Hannah Stork, Verena Bettels*



„ALLE JAHRE WIEDER“ – EINE TOLLE WEIHNACHTS- BOTSCHAFT

Wer kennt es nicht, dieses Kinderlied? Aber in seiner Einfachheit drückt es den ganzen weihnachtlichen und christlichen Glauben aus. Jesus, der Sohn Gottes kommt immer wieder zu uns Menschen auf die Erde. Er bringt seinen Segen in jedes Haus, zu allen Menschen. Er will den Menschen liebend und treu zur Seite stehen. Das heißt, dass er auch an meiner Seite steht und mich begleitet. So wie es auch in der Geschichte „Jeder Mensch hat einen Bruder“ – siehe Seite 23 – deutlich wird. Wir erkennen ihn nicht immer, aber er ist bei uns.

Zu diesem Lied von dem evangelischen Pfarrer Johann Wilhelm Hey (1789-1854) gibt es eine weitere Strophe: „Sagt den Menschen allen, dass ein Vater ist, dem sie wohl gefallen, der sie nie vergisst.“ In dieser Strophe wird deutlich, dass wir eigentlich nicht für uns alleine Christen sind, sondern Zeugnis geben sollen. So heißt es ja auch am Ende der lateinisch gelesenen Messe: Ite missa est – Geht, ihr seid gesandt. Übrigens: daher hat die Eucharistiefeier den Namen Messe.

• Maria Daub



VORBEREITUNGEN FÜR EINEN BESON- DEREN BESUCH

Seufzend lässt sie sich auf das Sofa fallen. Zufrieden blickt sie auf ihr Werk: auf der Fensterbank steht jetzt wieder der große hölzerne Nussknacker in der grünen Bergmannsuniform. Daneben dreht sich die Heilige Familie auf der erzgebirgischen Weihnachtspyramide in unheiligem Tempo, bis die Kerzen auf die Hälfte runtergebrannt sind. Den kleinen echten Tannenbaum auf dem niedrigen Beistelltisch hat sie mit weißen Engelchen geschmückt, die sie Jahr für Jahr auf den Weihnachtsmärkten der umliegenden Gemeinden gekauft hat. Die gehäkelten oder mit Zahnstochern gestrickten und in Zuckerwasser gestärkten Kleidchen haben es ihr angetan. Früher hätte sie so etwas sofort nachgearbeitet, aber heute wollen ihre Hände höchstens noch Schals stricken. Zwischen die Engel hat sie kleine Strohsterne gesteckt. Sie erinnert sich lächelnd an die Stunden mit ihrer Tochter, als sie beide am Küchentisch Strohhalme aufschnitten, bügelten und dann mit Nähseide zu Sternen verbanden. Sie greift nach der Fernbedienung für die Minilichterkette, und schon strahlt ihr Bäumchen in weihnachtlichem Glanz. Früher waren ihr echte Honigkerzen wichtig, aber ihrer besorgten Nichte zuliebe hat sie die elektrische Version akzeptiert. Von der Weihnachtspyramide hat sie sicherheitshalber nichts erzählt, aber einmal noch will sie Kerzenduft schnuppern.

Sie steht stöhnend wieder auf und stellt den CD-Player an. Es kommt ein Schiff geladen, Maria durch ein' Dornwald ging, Hirten haben Himmelslieder, ... all dies hat sie gerne mit ihrer Tochter gesungen. Sie freut sich auf das Wiedersehen. Aber erstmal würde gleich ihre Begleiterin vom Hospizdienst zum Kaffeetrinken kommen, um mit ihr Weihnachten zu feiern. Die Ehrenamtlerin hat ihre Einladung gerne angenommen, und dank der

fürsorglichen Nichte stehen sogar selbstgebackene Mürbeplätzchen mit Zuckerguss und bunten Streuseln auf dem Tisch. Abends würde die Nichte kommen und den traditionellen Kartoffelsalat mitbringen. Mehr als zwei Gabelspitzen würde sie nicht schaffen, aber sich an dem Ritual erfreuen.

Sie nimmt den Adventskalender zur Hand und betrachtet die märchenhafte Winterlandschaft. Dann öffnet sie bedächtig ein Türchen nach dem anderen, entnimmt jeweils die Schokoladenfigur und legt sie zu den Keksen. Sie würde sie nicht mehr brauchen, denn das kalendarische Weihnachten wird sie nicht mehr erleben. Aber sie will ein letztes Mal Weihnachten feiern – heute, am 1. Advent.

• Marita Meye



FÜR ALLE, DIE RÄTSEL MÖGEN: DAS ALLE-JAHRE-WIEDER SUCHSEL

In diesem Suchsel hat Verena Bettels 16 Begriffe zum Thema „Alle Jahre wieder“ versteckt. Sie stehen waagrecht, senkrecht oder diagonal. Viel Freude beim Suchen.



Die gesuchten Begriffe finden Sie auf Seite 20

DER DU DIE ZEIT IN HÄNDEN HAST, HERR, NIMM AUCH DIESES JAHRES LAST UND WANDLE SIE IN SEGEN.

Ein Lied (GL 257) nicht nur zum Jahreswechsel, ebenso zum Geburtstag, zu einem Gedenktag, schließlich zur Gewissensforschung. Gerade das sollte ja der Gottesdienst zum Jahresabschluss sein. Man kann den Inhalt des vom alttestamentlichen Buch Kohelet inspirierten Liedes zusammenfassen mit Christi Wort: „Denn ohne mich könnt ihr nichts tun.“ Dies wird besonders in der letzten Strophe deutlich: „Der du allein der Ewge heißt und Anfang, Ziel und Mitte weißt im Fluge unsrer Zeiten: Bleib du uns gnädig zugewandt und führe uns an deiner Hand, damit wir sicher schreiten.“

Vom Textautor dieses Liedes, Jochen Klepper, sind im neuen Gotteslob noch folgende Lieder aufgenommen worden:

GL 220 Die Nacht ist vorgedrungen
GL 254 Du Kind, zu dieser heiligen Zeit
GL 429 Gott wohnt in einem Lichte
GL 99 Ich liege, Herr, in deiner Hut
GL 509 Nun sich das Herz von allem löste

Man kann über das Wirken von Jochen Klepper nicht schreiben, ohne sein tragisches Ende zu erwähnen. 1937 erschien sein Roman „Der Vater. Roman des Soldatenkönigs.“ Obwohl dieses Buch das preußisch-protestantische Ethos von Friedrich Wilhelm I. als christliches Gegenbild zu Hitlers Führerkult darstellte, wurde es ein Bestseller. Die Nazis erkannten nicht seinen tieferen christlichen Sinn, sondern sahen nur Preußens Gloria – so sie das zweibändige Werk überhaupt lasen und nicht als Bibliotheksfüller nutzten. Trotz seines Renommées wurde Klepper aus der Reichsschrifttumskammer ausgeschlossen, da er sich nicht von seiner jüdischen Ehefrau trennen wollte. Nur mit einer Ausnahmegenehmigung konnte er 1938 seinen Gedichtband „Kyrie“ herausgeben, dem die oben angegebenen Lieder entnommen sind. 1940 wurde der Dichter zur Wehrmacht eingezogen. Da-

mit hoffte Klepper, seine Ehefrau und deren zwei Töchter zu schützen. Aber schon 1941 wurde er wegen seiner jüdischen Ehefrau als „wehrunwürdig“ aus der Wehrmacht entlassen. Nun drohte Frau und Töchtern Deportation und Tod. Während die ältere Tochter nach England ausreisen konnte, scheiterte die legale Ausreise der jüngeren Tochter. In dieser ausweglosen Situation entschloss sich die Familie zum gemeinsamen Freitod durch Schlaftabletten und Gas.

Kleppers letzte Eintragung im Tagebuch lautet: „... Wir sterben nun – ach, auch das steht bei Gott. – Wir gehen heute Nacht gemeinsam in den Tod. Über uns steht in den letzten Stunden das Bild des Segnenden Christus, der um uns ringt. In dessen Anblick endet unser Leben.“

Der du die Zeit in Händen hast ...

• Josef Dahlberg



VIVA BOLIVIA STATT VIVA COLONIA – 12 MONATE FREIWILLIGENDIENST IN SANTA CRUZ

Zum Redaktionsschluss war Finja Schellenberger noch in Deutschland und verfasste für das KreuzWort diesen Bericht. Inzwischen sind einige Wochen vergangen und die ersten Blogbeiträge online.

Hallo, ich bin Finja, bin 19 Jahre alt und komme aus Köln Dellbrück. 2024 habe ich mein Abitur gemacht und jetzt geht es für mich 12 Monate nach Bolivien. Dort mache ich meinen „weltwärts“ Freiwilligendienst über Don Bosco Volunteers. Ein Jahr lang werde ich soziale Arbeit leisten, interkulturell lernen und Einblicke in die bolivianische Kultur erhalten.

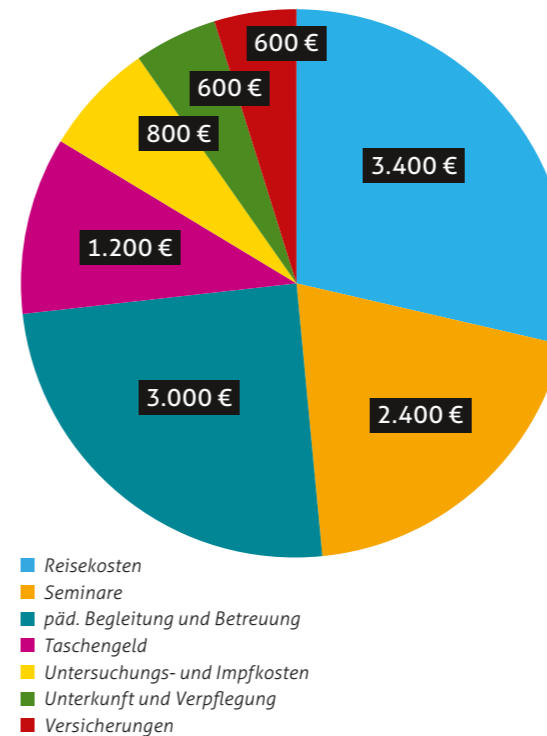
Don Bosco Volunteers ist seit über 25 Jahren Träger verschiedener Jugendfreiwilligendienste der Deutschen Provinz der Salesianer. Sie begleiten nicht nur Freiwilligendienste ins Ausland, sondern organisieren diese auch innerhalb von Deutschland. Die Freiwilligen werden weltweit in Don Bosco Stellen eingesetzt, die von Salesianern, aber auch von Don Bosco Schwestern geleitet werden und sich für junge Menschen einsetzen. Giovanni Bosco ist Vorbild sowohl für die Salesianer, einem der größten Männerorden der katholischen Kirche, als auch für die Don Bosco Schwestern. Bekannt als Don Bosco setzte er sich als italienischer Priester und Pädagoge entgegen der Erziehung im 19. Jahrhundert für benachteiligte Kinder und Jugendliche ein. Während seiner Lebenszeit öffnete er weltweit Don Bosco Stellen, in denen Kinder und Jugendliche leben konnten, Bildung erhielten und ein Zuhause hatten. Er gründete 1859 die Salesianer, damit auch nach seinem Tod seine Pädagogik weiter fortgeführt werden sollte. Die Gemeinschaft der Don Bosco Schwestern wurde 1872 von Maria Mazzarello und Giovanni Bosco gegründet. Sie setzt sich für eine soziale, spirituelle und berufliche Entwicklung von Mädchen ein.

Die meisten Volontär*innen unseres Freiwilligenjahrgangs werden während des Jahres in Einrich-

tungen der Salesianer eingesetzt. Für meine Mitvolontärin Karla und mich geht es hingegen in ein Projekt der Don Bosco Schwestern. Wir werden von September 2024 bis August 2025 bei den Don Bosco Schwestern im Casa Maín, einem Schutzhaus und Heim für minderjährige Mädchen aus sozialen Risikosituationen, wohnen. Meine Einsatzstelle liegt in Santa Cruz de la Sierra und beherbergt ca. 70 Mädchen im Alter von 5 bis 18 Jahren. Zusammen mit den Schwestern und Erzieherinnen vor Ort werde ich in den kommenden Monaten dort gemeinsam leben und arbeiten. Wie genau mein Leben und Arbeitsalltag in Santa Cruz aussehen werden, kann ich jetzt noch nicht sagen. Ich werde voraussichtlich die Mädchen im Alltag begleiten und unterstützen, bei den Hausaufgaben helfen und verschiedene Freizeitaktivitäten anleiten. Auch die Schulwegbegleitung sowie Unterrichtsassistenz könnten Teil meiner Aufgaben sein. Wahrscheinlich wird meine Aufgabe jedoch vor allem darin bestehen, viel Zeit für die Mädchen zu haben und ihnen Aufmerksamkeit und Wertschätzung zu schenken. Da ich allerdings noch nicht sagen kann, was mich genau erwarten wird, ist mein Freiwilligendienst auch für mich im Vorhinein sehr spannend. Anders als in Deutschland, wird viel Neues auf mich zukommen: ungewohntes Essen, andere Lebensweisen und Gewohnheiten ...

Ich erlebe schon jetzt, dass nicht nur ich gespannt bin, wie das Jahr für mich werden wird, sondern auch aus meinem Umfeld Fragen zu meinem anstehenden Freiwilligendienst kommen. Viele Fragen betreffen die Tätigkeiten, aber auch die Frage der Finanzierung taucht immer wieder auf. Ein Freiwilligendienst kostet insgesamt ca. 12.000 Euro. Das Geld wird für Reisekosten, Seminare, die pädagogische Begleitung und Betreuung, Taschengeld,

Untersuchungs- und Impfkosten, Versicherungen sowie für die Unterkunft und Verpflegung benötigt. Die Kosten für den Freiwilligendienst werden zu 75% von „weltwärts“, einem Förderprogramm für entwicklungspolitische Freiwilligendienste des Bundesministeriums für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit, übernommen. Für die verbleibenden 25% (3000 Euro) muss die Entsendeorganisation aufkommen. Da die Organisation nicht genügend Kapazitäten hat, um die Kosten abzudecken, ist sie auf Spenden angewiesen.



Während meines Jahres werde ich in einem Blog über die Erlebnisse berichten. Wenn Sie aus erster Hand erfahren möchten, was ich vor Ort erlebe, können Sie es gerne hier nachlesen: [Bolivida con Finja](https://blogs.donboscovolunteers.de/bolividaconfinja/)

• **Finja Schellenberger**



Spendeninformation zu Finja Schellenberger

Diese Spenden sollen in Form eines verpflichtenden Unterstützungskreises durch die Freiwilligen zusammengetragen werden. Dazu sollen wir als Freiwillige Verwandten, Freunden und Bekannten vom Freiwilligendienst erzählen und dazu anzuregen, einen gewissen Geldbetrag für die Finanzierung des Dienstes zu spenden. Durch das Sammeln von Spenden über das soziale Umfeld soll das Bewusstsein für das Thema Freiwilligendienst sowie für entwicklungspolitisches Engagement- und Arbeit gefördert werden. Wenn Sie meine Arbeit und die Arbeit Don Boscos unterstützen möchten, würde ich mich freuen. Die Spende erfolgt an ein gesondertes Spendenkonto der Entsendeorganisation (Don Bosco Volunteers):

Don Bosco Mission
Sparkasse Köln Bonn
IBAN: DE89 3705 0198 0000 0994 99
Verwendungszweck: S24VRO16
(Finja Schellenberger)

Bitte geben Sie Namen und Adresse an, um eine Spendenquittung zu erhalten!

FÜR GUTE STIMMUNG



Junger Chor

Leitung: Anja Dewey
Probenraum Thurner Str. 8
Gruppe 1 ab 4 Jahre Do 10:00 - 10:30 Uhr
Gruppe 2 ab 4 Jahre Di 14:30 - 15:00 Uhr
Gruppe 3 1.+2. Schulj. Di 15:15 - 16:00 Uhr
Gruppe 4 3.-5. Schulj. Di 16:15 - 17:00 Uhr
Gruppe 5 ab 6. Schulj. Di 17:00 - 18:00 Uhr

Kirchenchor Cäcilia Köln-Dellbrück

Leitung: Anja Dewey
Kirche St. Joseph oder Probenraum
Thurner Str. 8 Mi 19:30 - 21:00 Uhr

Choralschola St. Joseph

Leitung: Anja Dewey
Proben n. Absprache Mi 21:00 Uhr

Chor Kreuz Köln Ost

Leitung: Hildegard Hager
Probenraum
Thurner Str. 8 Do 20:00 - 21:30 Uhr

Josephbläser

Leitung: Josef Dahlberg
Probenraum
Thurner Str. 8 Mo 19:00 - 20:30 Uhr

Schola an St. Mariä Himmelfahrt

Leitung: Angelika Müller
Pfarrzentrum St. Mariä
Himmelfahrt Mo 19:30 - 21:00 Uhr

Kontakt

Seelsorgebereichsmusikerin Anja Dewey,
Telefon: 0 22 02 - 4 41 42,
E-Mail: kirchenmusik@dellbrueck-holweide.de



MEIN WEG ZUR GELEB -TEN ÖKU -MENE



Grafik: Daiquirion Shutterstock

Als für meine Mutter (Jg. 1918) die Zeit des Verliebenseins kam, war klar, mit einem evangelischen Menschen fängt man nichts an. Jahre später – für ihre Kinder die Zeit des Verliebenseins und Bindens – ging keines der Kinder eine rein katholische Bindung ein. Für meinen protestantischen Mann war damals selbstverständlich, dass wir mit dem Segen der katholischen Kirche heiraten. Ich war in meiner Heimatgemeinde engagiert, im ersten Pfarrgemeinderat und auf dem Weg zur Religionslehrerin. Bei den vorausgehenden Brautgesprächen sollte er am Ende unterschreiben, dass wir unsere Kinder christlich erziehen. Es war die Zeit, als manche Menschen sich in ökumenischer Form die Ehe versprachen. Später, zur Zeit der Erstkommunion unserer Töchter, als mein Mann auch eine schwere Krankheit hinter sich hatte, integrierte er sich mehr und mehr in die katholische Gemeinde von Neubrücke. Er machte sich sogar Gedanken, ob ihn der katholische Pfarrer beerdigen würde. In dieser Zeit nahmen aber auch in Neubrücke die ökumenischen Aktivitäten zu, was schließlich zu einem Partnerschaftsvertrag der Gemeinden in Neubrücke führte. Es war klar, dass ich da mitarbeitete.

Erst als wir vor gut zehn Jahren beschlossen, in unseren Heimatgemeinden in Dellbrücke heimisch zu werden, nahmen wir auch mehr am Leben der evangelischen Gemeinde teil. Das wurde in der Coronazeit noch einmal verstärkt, da man in den Gottesdiensten dieser Zeit in der Pauluskirche so etwas wie Gemeinde erlebte. Zu Beginn unserer Dellbrücker Zeit wurde ich gefragt, ob ich in einem ökumenischen Gottesdienst vorlesen könne und so kam ich zum ökumenischen Arbeitskreis.

Eine kleine Episode aus meinem Berufsleben: ziemlich gegen Ende dieser Zeit wagte ich bei einem Pädagogischen Tag zu sagen, dass ich es für wichtiger halten würde, dass unsere Kinder christlich erzogen/unterwiesen würden, statt konfessionell. Das kam bei den Oberen gar nicht gut an. In meiner Höhenhauser Zeit habe ich immer mit meinem evangelischen Kollegen Michael Strücker, der auch Religionsunterricht gab, ökumenische Schulgottesdienste vorbereitet und gehalten. Heute sind die Kirchen auch auf Grund der schwindenden Masse zu ökumenischen Religionsunterricht bereit, unter der Bedingung dass den Schülern klar ist, aus welcher Richtung der Lehrende kommt. Es soll auch immer ein Wechsel der Lehrpersonen stattfinden. Ich denke, dass heute wirklich die Zeit gekommen ist, dass die Kirchen mit einer Stimme in der Gesellschaft sprechen.

Aber was ist eigentlich Ökumene? Vom Wortbegriff her ist zuerst einmal die ganze bewohnte Erde gemeint und übertragen meint es die Verbundenheit der Kirchen. 1948 schlossen sich die evangelischen Kirchen, von denen es ja recht unterschiedliche gibt, zum ökumenischen Rat der Kirchen zusammen. Es gibt nicht die evangelische Kirche. Die römisch-katholische Kirche ist kein Vollmitglied. Besondere Differenzen sind durch das Kirchenverständnis einschließlich Papstamt und durch die Sichtweise der katholischen Kirche auf die Eucharistie, das Abendmahl gegeben. Seit dem 2. Vatikanischen Konzil arbeitet die katholische Kirche in verschiedenen Arbeitskreisen mit, u.a. Weltmission und Evangelisierung. Ein wichtiges Kriterium der gemeinsamen Arbeit ist die Anerkennung der Taufe. Wir haben ein Glaubensbekenntnis. Besonders schön finde ich immer, wenn Pfarrer Völkl von der evangelischen Paulusgemeinde im Gottesdienst darauf hinweist, dass es vereint mit den Christen der katholischen Gemeinde gesprochen wird. Wir beten zum gleichen Vater. Und für uns alle gilt ja das Wort Jesu: „Alle sollen eins sein: Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast, ich in ihnen und du in mir. So sollen sie vollendet sein in der Einheit, damit die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und die Meinen ebenso geliebt hast wie mich.“ (Joh 17,21ff)

Dies versuchen wir in Dellbrücke/Holweide zu verwirklichen und zum Ausdruck zu bringen. So haben wir einen Partnerschaftsvertrag, der das ökumenische Leben stärken und unabhängig von den leitenden Personen machen soll. Es gibt schon viel Zusammenarbeit, nicht nur in besonderen Gottesdiensten, sondern ganz besonders im caritativen/diakonischen Bereich. Aber auch in anderen Bereichen könnte diese Zusammenarbeit vertieft werden und man müsste noch mehr die Fühler ausstrecken, zum Beispiel in der Jugendarbeit, der jungen Gemeinde, den Freizeiten oder im Bereich der Chorarbeit, aber auch in den Gesprächsangeboten. Denn nur gemeinsam sind wir stark und können etwas bewegen und unseren Glauben vor Ort sichtbar und einladend machen.

• Maria Daub

Ökumenischer
musikalischer Abendgottesdienst

• 20.11.2024, 19:00 Uhr Pauluskirche

HEIDI HAAS VERABSCHIEDET SICH

Der Ruhestand ist das, worauf man sein ganzes Leben lang hinarbeitet, und sich erschrocken wundert, wenn es dann soweit ist.



Bei mir ist es nun soweit. Am 25.07.2024 war mein letzter Arbeitstag als Leiterin der Kita St. Norbert. Ich blicke auf ein langes Arbeitsleben zurück, in dem ich viel erlebt, viel gebaut, viel gelacht und viel Spaß gehabt habe. Es gab stressige und leider auch traurige Momente, in denen ich aber – insbesondere durch die Arbeit mit den Kindern – gestärkt hervorgegangen bin. Die meiste Zeit meines Arbeitslebens, nämlich 32 Jahre, habe ich im Seelsorgebereich Dellbrück-Holweide verbracht. Hier hatte ich immer eine große Unterstützung durch den Träger, Leitungskolleg*innen und hervorragende Teams, mit denen ich zusammenarbeiten durfte. Mit Ihnen/Euch allen an meiner Seite waren die gesteckten Ziele zu schaffen und das ein oder andere Mal haben wir auch gemeinsam Hindernisse überwunden. Dafür möchte ich mich ganz herzlich bedanken! Ich gehe mit einem lachenden und einem weinenden Auge – traurig darüber, dass die Zeit hier nun zu Ende ist – froh darüber, dass etwas Neues beginnen kann, was sicher auch sehr spannend ist. Danke für Alles!

• Heidi Haas

BEGRÜSSUNG & VERABSCHIEDUNG

Seit dem 01. September ist in unserem Seelsorgebereich Pfarrer Dr. Johannes Zhao als neuer Pfarrvikar tätig. Wir freuen uns, dass wir ihn bei uns willkommen heißen dürfen und wünschen ihm für seinen priesterlichen Dienst in unseren Gemeinden alles Gute und Gottes Segen.

Gleichzeitig ist Pfarrer Jürgen Martin in den Ruhestand eingetreten. Für seinen vielfältigen Einsatz für den Aufbau des Gemeindelebens bedanken wir uns herzlich bei ihm! Da Pfarrer Martin bei uns im Seelsorgebereich wohnen bleibt, werden wir ihn aber auch zukünftig noch erleben, wenn er mit uns Eucharistie feiert und uns das Wort Gottes verkündet.

• Pfarrer Sebastian Bremer

UNSICHTBARE KRONEN

Ein Bericht zur Jahresarbeit der KAB-Holweide

Seit mehr als 100 Jahren arbeitet die KAB (Katholische Arbeitnehmerbewegung) bundesweit an sozialen Themen und orientiert sich dabei an der Christlichen Soziallehre. Das letzte Jahr war dem Thema ARBEIT gewidmet: „Wie können wir Arbeit wertvoller machen?“ Im Fokus standen die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit prekären Beschäftigungsverhältnissen, Menschen ohne feste Arbeitsverträge, mit Niedriglohnbeschäftigungen, mit befristeten Arbeitsverträgen, Menschen mit Nebenjobs ohne soziale Absicherung. Der KAB Diözesanverband Köln hat in Aktionen Arbeitnehmer*innen befragt, einige repräsentative Berufsgruppen fotografiert und mit den Fotos eine Wanderausstellung erstellt. Die ansprechenden Plakate von einer Reinigungskraft, einer Kassiererin, einer Call-Center-Agentin, einem Kurierfahrer und einer Altenpflegerin haben diesen Menschen ein Gesicht gegeben. Sie berichteten aus ihrem

Arbeitsfeld und ihren Wünschen, nach Tätigkeiten mit höheren Löhnen, erweiterten Rechten und mehr sozialem Schutz, die zu mehr Anerkennung in der Gesellschaft sowie im Alter zu einer auskömmlichen Rente führen könnten. Um diese Personen in prekären Arbeitsbereichen besonders zu ehren, hat die KAB ihnen symbolische Kronen aufgesetzt.

Beim Pfarrfest Dellbrück/Holweide stellte die KAB Köln mit einem bunten Stand diese Ausstellung vor. Interessierte konnten mit einem kleinen Spiel selbst bewerten, was für sie wichtig ist um „Wertvolle Arbeit“ zu ermöglichen: Tarifbindung, Solidarische Rente, Mindestlohn, Grundeinkommen, Lieferkettengesetz. Es stellte sich heraus, dass für die Teilnehmer alle Forderungen gleichwertig und wichtig waren.

• Ingrid Jena-Linke
für den KAB Ortverband Köln-Holweide



DAS JUGEND- FORUM HOLWEIDE

Wir sind eine Gruppe Jugendleiter in der katholischen Kirchengemeinde St. Mariä-Himmelfahrt und St. Anno in Köln-Holweide. Das Jugendforum bietet über das Jahr verschiedene Angebote für Kinder und Jugendliche in unserem Bereich an. Es gibt jeden Monat donnerstags das Jufo4you, ein offenes Angebot in unserem Jugendraum von 18 bis 19 Uhr. Es gibt zweimal im Jahr eine Kinderdisco: die Nikolausdisco am 06.12.2024 und die Karnevaldisco am 14.02.2025, jeweils von 18 bis 19:30 Uhr. Weiterhin gibt es verschiedene Aktionen oder Ausflüge im

Programm. Alle aktuellen Infos und Ausschreibungen finden Sie rechtzeitig vor der jeweiligen Veranstaltung auf facebook unter *Jugendforum Holweide*, bei Instagram: *jugendforumholweide* oder auf www.gemeindeleben.info oder in den Schaukästen.

Interessierte Jugendliche ab 15 Jahren, die auch gerne mal das Leitersein ausprobieren möchten, und sich für die Kinder in unserem Stadtteil engagieren möchten, melden sich gerne bei c.nunziante-sebastian@dellbrueck-holweide.de

• **Candida Nunziante-Sebastian**

Auflösung des Suchsels von Seite 12:
 Adventskranz, Erstkommunion, Firmung, Frühling, Gans,
 Geburtstag, Herbst, Hit, Muttertag, Namenstag, Osterrei,
 Plätzchen, schunkeln, Sommer, Tannenbaum, Winter.

#ZUSAMMENFINDEN – ENTWICKLUNG PASTORALER EINHEITEN IM ERZBISTUM KÖLN

Wie weit ist der Zusammenschluss der Pfarrgemeinden in Dellbrück und Holweide und mit der Pfarrei in Dünnwald-Höhenhaus? Unter der Bezeichnung „#ZusammenFinden“ haben sich die bisherigen Pfarreien und Seelsorgebereiche des Erzbistums vor einiger Zeit auf den Weg gemacht, größere Pastorale Einheiten zu bilden. Bis 2032 soll dieser individuell gestaltete, schrittweise Prozess abgeschlossen sein. Der erste Schritt bestand darin festzulegen, welche neuen Pastoralen Einheiten gebildet werden sollen. Wir haben uns entschieden, eine gemeinsame Pastorale Einheit mit der Pfarrei „Heilige Familie“ in Dünnwald-Höhenhaus zu bilden.

• Der sogenannte „Spurwechsel“ erlaubt es, abweichend davon einen Kirchengemeindeverband (KGV) zu bilden.



Danach wird die pastorale und organisatorische Entwicklung der Pastoralen Einheiten vor allem durch die Verantwortlichen in den Pastoralen Einheiten selbst gestaltet werden und zur Situation in der einzelnen Pastoralen Einheit passen. Ziel ist es, die Pastoralen Einheiten als verlässliche Gestaltungsräume kirchlichen Lebens zu etablieren. Mehr Details finden Sie unter www.zusammenfinden.koeln

• **Jens Aperdanner**

Mit dem Inkrafttreten des „Statutes für die Entwicklung der Pastoralen Einheiten im Erzbistum Köln“ wurde am 01. Februar 2024 diese Entscheidung bestätigt. Danach war bis zum 01. Mai 2024 ein Koordinierungsteam für die anstehende Entwicklung zu bilden und der koordinierende Pfarrer zu bestimmen. Die nächste Entscheidung, die unsere Gremien (Kirchenvorstände, Seelsorgeteams, Pfarrgemeinderäte) nun bis zum 20. Dezember 2024 zu treffen haben, ist die Wahl eines Namens für die zukünftige Pastorale Einheit, wobei es sich hierbei zunächst um einen Arbeitstitel handelt.

Am 01. Januar 2025 wird dann der bisherige Informations- in einen Beratungsprozess übergehen, an dessen Ende am 30. Juni 2025 die Entscheidung steht, welche Rechtsform die zukünftige Pastorale Einheit erhalten soll:

• Das Standard-Modell sieht die Fusion zu einer einzigen Pfarrei vor. Der Name und das Patrozinium dieser Pfarrei ist noch völlig offen

ADVENIAT 2024



Ihre Spende für Adveniat nehmen wir dankbar bei der Weihnachtskollekte entgegen, Sie können aber auch unter dem Stichwort »Adveniat« eine Überweisung tätigen:

KKG St. Mariä Himmelfahrt und St. Anno
 IBAN: DE 92 3705 0198 0030 3123 26 oder
 KKG St. Joseoh und St. Norbert
 IBAN: DE 02 3705 0198 0002 4321 69

JEDER MENSCH HAT EINEN BRUDER

Ein Text der Schriftstellerin Gisela Brix, veröffentlicht in:
Reimmichl Volkskalender, Athesia-Verlag in Bozen.

Es war Heiligabend. In den Straßen der Stadt drängten sich die Menschen. Man schob und stieß einander und in der Hektik fiel auch manches böse Wort. In dieser Menschenmenge war ein junger Mann. Er hatte Wein zu besorgen – den besten, denn beim Festessen am heutigen Abend durfte nichts fehlen. Auch ein Geschenk für seine Frau musste er noch kaufen – irgendein Schmuckstück sollte es sein, etwas Auffälliges und Teures.

Die Schaufenster der Geschäfte waren weihnachtlich geschmückt und Weihnachtslieder klangen aus den Lautsprechern. Aber trotzdem kam keine Weihnachtsstimmung bei ihm auf. Er fühle sich müde und zerschlagen und wusste nicht, woran das lag.

Doch dann bemerkte er plötzlich zwischen all` den hin und her eilenden Menschen einen alten Mann, der langsam durch die Straße ging. Aufmerksam schaute der alte Mann den Menschen ins Gesicht – so als suche er etwas und manchmal wirkte er traurig.

Als der junge Mann in die Nähe des alten Mannes kam, blieb er stehen. Der Blick dieses alten Mannes hatte etwas in ihm berührt – so als ob die Flügel eines Vogels ihn sanft gestreift hätten und eine ferne Erinnerung wurde wach.

„Wer bist du?“, fragte er und der alte Mann antwortete: „Ich bin dein Bruder.“ – „Ich habe keinen Bruder“, sagte der junge Mann, doch der alte Mann lächelte und erwiderte: „Jeder Mensch hat einen Bruder und der bin ich.“ Sie schauten einander an und der junge Mann spürte, wie eine große Ruhe und ein Gefühl von Freude und Harmonie in ihm wuchsen.

„Komm mit mir nach Hause und feiere Heiligabend mit uns“, bat er. „Wie schön“, antwortete der alte Mann. „ein Fest zu meinem Geburtstag.“ Sie verließen die belebte Straße und gingen Seite an Seite – der alte Mann und der junge Mann – und manchmal schien es so, als ob ein froh lachendes Kind bei ihnen wäre und mit ihnen ginge.

In der Wohnung des jungen Mannes kam ihnen seine Frau entgegen und rief ungeduldig: „Wo sind die Einkäufe? Hast du sie vergessen?“ Doch dann wurde sie still. Sie schaute den alten Mann an und in ihrem Blick war ein Staunen. Mit einem Mal waren ihr die Einkäufe und auch das Festessen unwichtig geworden, sie empfand Frieden.

Als der alte Mann nach einiger Zeit wieder gehen wollte, bat der junge Mann: „Bleibe bei uns.“ Leise sagte der alte Mann: „Ich bin immer bei euch, nur manchmal bemerkt ihr es nicht.“ Er schaute sie liebevoll an, ging hinaus und schloss die Türe. Doch etwas von dem warmen Leuchten, das um ihn war, blieb bei ihnen – es war Heiligabend!

● Gisela Brix



STERNSINGEN 2025 – FÜR KINDERRECHTE

Weltweit setzen sich die Partnerorganisationen der Sternsinger dafür ein, dass besonders benachteiligte Kinder sich gut entwickeln, ihre Bedürfnisse ausdrücken und ihre Rechte umsetzen können. In Kolumbien, einem von Konflikten gezeichneten Land, unterstützt der Sternsinger-Projektpartner Benposta Kinder und Jugendliche, die Gewalt oder Vernachlässigung erleben mussten. Neben Schutz, Therapie, Bildung und Friedenserziehung legt die sogenannte Kinderrepublik Benposta großen Wert auf Partizipation: Die jungen Menschen gestalten ihren Alltag weitgehend mit und wählen sogar alle zwei Jahre einen Bürgermeister oder eine Bürgermeisterin. Benposta stärkt somit u.a. die Kinderrechte auf Schutz, Bildung und Mitbestimmung. Die Aktion Dreikönigsaktion 2025 vermittelt den Sternsingerinnen und Sternsängern, wie wichtig die Kinderrechte sind. Sie zeigt auf, dass alle Menschen geliebte Kinder Gottes sind und ein Recht auf ein Leben in Würde haben. Die Aktion ermutigt

die Kinder und Jugendlichen, sich gemeinsam mit Gleichaltrigen aller Kontinente für die Achtung, den Schutz und Umsetzung ihrer Rechte einzusetzen. Gleichzeitig erfahren Sternsingerinnen und Sternsinger, wie sie mit ihrem Engagement dazu beitragen, Kinderrechte weltweit ganz konkret zu stärken. Jedes Jahr stehen ein Thema und Beispielprojekte exemplarisch im Mittelpunkt der Aktion Dreikönigssingen. Die Spenden, die die Sternsinger sammeln, fließen in Hilfsprojekte für Kinder in rund hundert Ländern weltweit.

Wir suchen Sternsingerinnen und Sternsinger jeden Alters in Dellbrück und Holweide! Es können Kindergartenkinder, Schulkinder, Jugendliche und junge Erwachsene sein. Es können gerne ganze Freundeskreise mitmachen, die, falls nötig, durch einen Erwachsenen begleitet werden. Die Aktion findet in beiden Stadtteilen statt am Wochenende vom 10.-12.01.2025, wenn wir Kinder und Jugendliche finden, die mitmachen. Auf www.gemeindeleben.info wird es Anmeldeformulare geben. Ansonsten freuen wir uns über jede Meldung auch per E-Mail: Für Dellbrück an r.tschunitsch@dellbrueck-holweide.de für Holweide an c.nunziante-sebastin@dellbrueck-holweide.de. Je nachdem, wie viele Kinder und Jugendliche sich bereit erklären, Segen zu verteilen und Spenden zu sammeln, versuchen wir so viele Straßen zu besuchen, wie möglich. Sei es zu Fuß oder auch mal mit dem Fahrrad. Es gibt allerdings keine Besuchsgarantie. Wer auf Nummer sicher gehen möchte und sich einen Segensaufkleber abholen möchte, kann dies am Samstag, 11.01.25 von 11 bis 16 Uhr in den zwei Kirchen St. Joseph und St. Mariä Himmelfahrt tun.

Spenden können auch überwiesen werden:

Sparkasse Köln/Bonn

Für Holweide: DE 92 3705 0198 0030 3123 26

Für Dellbrück DE 02 3705 0198 0002 4321 69

Kennwort: „Sternsinger 2025“

Herzlichen Dank im Voraus an alle Kinder, Jugendliche und Familien, die bereit sind, sich an diesem Wochenende für andere Kinder zu engagieren und herzlichen Dank allen Spendern!

● **Candida Nunziante-Sebastian**



GOTTESDIENSTE & KIRCHENMUSIK IN DER WEIHNACHTSZEIT

HEILIGABEND, 24. DEZEMBER

MH	15:00 Uhr	Kleinkindergottesdienst
J	15:00 Uhr	Kleinkindergottesdienst
MH	17:00 Uhr	Wortgottesdienst für Familien
J	17:00 Uhr	Wortgottesdienst für Familien – es singen die Gruppen 3+4 des Jungen Chores und der Jugendchor
N	18:00 Uhr	HL. Messe
J	20:30 Uhr	Musikalische Einstimmung durch die Josephbläser
J	21:00 Uhr	Festliche Christmette – es spielen die Josephbläser
MH	21:00 Uhr	Festliche Christmette

1. WEIHNACHTSTAG, 25. DEZEMBER

MH	10:00 Uhr	Festhochamt
J	11:15 Uhr	Festhochamt – es singt der Kirchenchor
MH	19:00 Uhr	Messfeier

2. WEIHNACHTSTAG, 26. DEZEMBER

MH	10:00 Uhr	Messfeier
J	11:15 Uhr	Messfeier – es singt der Chor „Kreuz Köln-Ost“

SILVESTER, 31. DEZEMBER

J	17:00 Uhr	Jahresschlussmesse – es spielen die Josephbläser
MH	18:00 Uhr	Jahresschlussmesse

NEUJAHR, 01. JANUAR 2025

J	11:15 Uhr	Messfeier
---	-----------	-----------

KONZERT ZUM ABSCHLUSS DER WEIHNACHTSZEIT, 05. JANUAR 2025

MH	16:00 Uhr	Konzert mit musikalischen Gruppen des Seelsorgebereichs
----	-----------	---

HOCHFEST DER ERSCHENUNG DES HERRN, 06. JANUAR 2025

J	18:00 Uhr	Festhochamt
---	-----------	-------------

J = Pfarrkirche St. Joseph · Dellbrücker Hauptstraße

MH = Pfarrkirche St. Mariä Himmelfahrt · Schnellweider Straße

GOTTESDIENST- ORDNUNG

SAMSTAG

16:15 Uhr J Rosenkranzgebet
17:00 Uhr J Vorabendmesse

SONNTAG

10:00 Uhr MH Messfeier
11:15 Uhr J Messfeier
19:00 Uhr MH Abendmesse

DIENSTAG

09:00 Uhr MH Messfeier

MITTWOCH

17:15 Uhr J Rosenkranzgebet
18:00 Uhr J Messfeier

DONNERSTAG

09:00 Uhr J Messfeier

J = Pfarrkirche St. Joseph · Dellbrücker Hauptstraße
MH = Pfarrkirche St. Mariä Himmelfahrt · Schnellweider Straße



www.gemeindeleben.info



ST. JOSEPH



ST. MARIÄ HIMMELFAHRT



ST. NORBERT

Fotos: Thomas Hüsgen

**Gemeinnützige
Wohnungs-Genossenschaft
1897 Köln rrh. eG**
Dellbrücker Mauspfad 318
51069 Köln (Dellbrück)
Tel.: 0221/68927-0
info@gwg1897.de · www.gwg1897.de

*Dein
Zuhause.*

WIR
BEDANKEN
UNS HERZLICH
FÜR IHRE
UNTERSTÜTZUNG

Scholl & Briller
Dachdeckermeister GmbH

Piccoloministraße 408 51067 Köln
Tel.: 02 21 / 63 86 15
www.scholl-briller.de

**Rechtsanwaltskanzlei
Helmut Hahn**

**Fachanwalt
für Miet- und Wohnungseigentumsrecht
und für Familienrecht**

Dellbrücker Hauptstr. 15 | 51069 Köln
Tel.: 0221/94 19 63-11 | Fax: 0221/94 19 63-17
E-Mail: raehk@t-online.de

Öffnungszeiten:
Mo - Fr: 8:30 - 18:00 Uhr
Sa: 8:30 - 14:00 Uhr

**FUCHS
GRABMALKUNST**

Dellbrücker Mauspfad 131
51069 Köln Dellbrück
Tel.: 0221 68 11 38 | Fax: 0221 68 31 72
E-Mail: grabmalkunstfuchs@gmail.com
www.fuchs-grabmalkunst.de

Grabpflege, Gartenpflege
und Neuanlagen:
zuverlässig und preiswert

Friedhofsgärtnerei Klaus Habel · Meisterbetrieb
Möhlstr. 24 · 51069 Köln · T 0221/68 15 66 · F 0221/680 17 49
service@klaus-habel.de · www.klaus-habel.de

**BUCHHANDLUNG
BAUDACH GmbH**

www.buchhandlung-baudach.de

WIR LADEN SIE EIN

Termine unserer ev. Geschwister:

„Glauben und Fragen“ Gespräche über Gott und die Welt, über theologische Themen u. Texte Ltg. Ulrich Kock-Blunk

- 25.11.2024, 19:30Uhr, Gemeindehaus Christuskirche

Adventscafé und „Winterwonderland“ der J`UHU

- 01.12.2024, ab 12:00Uhr, Gemeindehaus Christuskirche

Musikalische Adventsandacht

mit dem Gospelchor Voice TABS

- 04.12.2024, 19:00Uhr, Pauluskirche

Adventskranzbasteln

- 30.11.2024, 14:30-16:30 Uhr

Alter Pfarrsaal Mariä Himmelfahrt

Gestaltete Familiengottesdienste

an allen Sonntagen im Advent

- 10:00 Uhr, Mariä Himmelfahrt ● 11:15 Uhr, St. Joseph

Konzert der Josephbläser

- 01.12.2024, 16:00 Uhr, St. Joseph

Konzert des Kirchenchores Cäcilia und der Dellbrücker Symphoniker

Oratorio de Noël, Camille Saint-Saëns

- 15.12.2024, 16:00 Uhr, St. Joseph

KAB

Gemeinsames Singen im Pfarrzentrum Mariä

Himmelfahrt. Offen für alle, die Freude am Singen haben.

- 17.11.2024, 15:30 Uhr

Adventskaffee zusammen mit den Frauen und Männern in DellWeide. Offen für alle Interessierte.

- 14.12.2024, 15:30 Uhr

Anmeldung unter E-Mail: kab-holweide@web.de oder Adelheid Bossler, Telefon: 02 21 - 63 68 38

Mahnwache – Frieden in der Ukraine und überall

- Jeden Samstag 12:00 Uhr, Dellbrücker Hauptstraße, Brunnen an der Straßenbahnhaltstelle

BegegnungsCafé

nach der 11:15 Uhr Messe im Pfarrsaal St. Joseph. Bei Kaffee, Getränken und Keksen können sich Jung und Alt begegnen und Gespräche führen.

- 24.11.2024 ● 22.12.2024 ● 26.01.2025
- 23.02.2025 ● 30.03.2025

Reparaturcafé

Jeden 1. Montag im Monat, 16:00 - 19:00 Uhr

Oft mit einem selbst gebackenen Kuchen – immer mit Kaffee.

Bürgertreff 1006 e.V. in Dellbrück

Bergisch Gladbacher Str. 1006, 51069 Köln

www.reparaturcafekoelndellbrueck.webador.de

MorgenCafé

nach der Morgenmesse um 09:00 Uhr.

Pfarrsaal St. Joseph:

- 09.01.2025 ● 13.02.2025 ● 13.03.2025

Pfarrzentrum St. Mariä Himmelfahrt:

- 21.01.2025 ● 18.02.2025 ● 18.03.2025 ● 15.04.2025

Wortgottesdienst für Kinder

- 19.01.2025 ● 02.02.2025 ● 23.02.2025

11:15 Uhr, Pfarrsaal St. Joseph

Taizé-Gebet

- 14.02.2025 um 19:00 Uhr, St. Joseph

- 15.04.2025 um 18:00 Uhr, Versöhnungskirche

Auszeit mit Gott – zwischen Arbeit und Wochenende

- 17.01.2025 Segen ● 28.03.2025 Umkehr

St. Mariä Himmelfahrt um 17:30 Uhr

Familienwochenende in Niedermühlen

- 07. - 09.03.2025

Begegnung mit Aaron Knapstein

Präsident der Kölsche Kippa Köpp e. V. von 2017

- 27.03.2025 um 19:00 Uhr, Gemeindehaus Christuskirche (Ersatztermin für den 29. August, der wegen Krankheit des Referenten entfallen ist)

SIE SUCHEN UNTERSTÜTZUNG?

EIN WEGWEISER FÜR DELLBRÜCK UND HOLWEIDE

Caritas-Sprechstunde von Diakon Roland Tschunitsch

- Sprechstunde in Holweide nur telefonisch unter 02 21 - 680 17 67 möglich.
- donnerstags 14:30 - 17:00 Uhr, Kopischstraße 4a

Ökumenischer Hospizdienst – In schwierigen Zeiten an Ihrer Seite

Wir sind für Schwerstkranke sowie deren Angehörige und Nahestehende telefonisch und per E-Mail erreichbar. Wenn Sie für sich oder Ihre Lieben eine Begleitung in der letzten Lebensphase wünschen, unterstützen wir Sie. Wir besuchen Sie zuhause.

- Café für Trauernde: Im Hospizbüro, Thurner Str. 105a, 51069 Köln-Dellbrück, jeden 2. Mittwoch im Monat von 15:00 - 17:00 Uhr. Wir laden Sie dazu ein, untereinander Ihre Erfahrungen auszutauschen. Gerne stehen dabei auch unsere geschulten ehrenamtlichen MitarbeiterInnen für Gespräche zur Verfügung. Eintritt frei, bitte anmelden!

- Trauerwege Friedhofstreif:

02.11.2024, 10:30 Uhr, Friedhof Köln-Holweide, Burgwiesenstr. vor dem Hochkreuz

04.01.2025, 10:30 Uhr, Friedhof Dellbrück, Thurner Straße, Unterstand Friedhofmitte

- Vorsorgevollmacht, Patienten- und Betreuungsverfügung: Beratung jeden 1. Mittwoch im Monat, 17:00 – 19:00 Uhr, im Hospizbüro Thurner Str. 105a, durch Dipl.-Rechtspfleger Hans-Theo Schmitz, das Angebot ist kostenlos, Spenden willkommen. Beratung nur nach Anmeldung!

- Letzte Hilfe Kurs, 07.02.2025, Wir vermitteln das „kleine 1x1 der Sterbebegleitung“: Sterben als ein Teil des Lebens, Vorsorgen und Entscheiden, Leiden lindern, Abschied nehmen.

- Einführungskurs in die Hospizarbeit Wer sich für die Hospizarbeit interessiert und sich ehrenamtlich einbringen möchte, ist herzlich eingeladen. Im Zeitraum vom 12.03.2025 bis zum 27.06.2025 finden 14 Treffen statt. Themen sind

z. B.: „Meine eigene Endlichkeit“, „Was sterbende Menschen brauchen“, „Was soll ich sagen?“

- Koordinatorinnen Ulrike Lenhart und Christiane Schattmann-Arenz Ökumenischer Hospizdienst, Köln-Dellbrück/Holweide e.V. Thurner Straße 105a Telefon: 02 21 - 16 90 64 88 Mobil: 0 152 - 03 69 94 07 E-Mail: info@hospizdienst-koeln-ost.de Web: www.hospizdienst-koeln-ost.de



Ökumenischer Hospizdienst Köln-Dellbrück/Holweide e.V.

Augen auf! – Hinsehen und schützen

- Präventionsfachkraft Candide Nunziante-Sebastian Telefon: 0 151 - 12 96 59 61 E-Mail: PraeventionsFK@dellbrueck-holweide.de

Kölsch Hätz – Nachbarschaftshilfe Dellbrück/Holweide

Sie wollen helfen – Sie suchen Hilfe

- Sprechstunden dienstags, 15:30 - 17:30 Uhr, Kopischstraße 6 Telefon: 02 21 - 680 63 53 E-Mail: info@koelschhaetz.de



Kleiderkammern Dellbrück/Holweide

- Holweide Pfarrzentrum, Maria-Himmelfahrt-Str. 8 Annahme montags & Ausgabe jeden 1. u. 3. Dienstag im Monat jeweils 09:00 - 11:00 Uhr
- Kleiderkammer Dellbrück, Kopischstraße 8 Annahme & Ausgabe donnerstags 10:00 - 12:00 Uhr

Lebensmittelausgabe Dellbrück/Holweide

- montags 15:00 - 17:30 Uhr, Holweide Pfarrzentrum, Maria-Himmelfahrt-Straße 8
- donnerstags 14:30 - 18:30 Uhr, in Dellbrück, Kopischstraße 6
- nach vorheriger Anmeldung in der Caritas-Sprechstunde von Diakon Roland Tschunitsch

Zentrales Pastoralbüro für den Kirchengemeindeverband Dellbrück/Holweide

Schnellweider Straße 4 · 51067 Köln
Telefon: 02 21 - 63 25 49 · Fax: 02 21 - 63 99 49

Ihre Ansprechpartnerinnen sind: Silvia Engel · Susanne Rau · Monika Soltysiak · Ulrike Strohbach
Pastoralbüros digital: E-Mail: pastoralbueros@dellbrueck-holweide.de · Web: www.gemeindeleben.info

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 09:00 - 11:00 Uhr
Di - Do 16:00 - 18:00 Uhr

Bankverbindung:

KKG St. Mariä Himmelfahrt und St. Anno
IBAN: DE92 3705 0198 0030 3123 26



Pastoralbüro Dellbrück

Thurner Straße 2 · 51069 Köln
Telefon: 02 21 - 68 87 79 · Fax: 02 21 - 68 27 05

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do, Fr 09:00 - 11:00 Uhr

Bankverbindung:

KKG St. Joseph und St. Norbert
IBAN: DE02 3705 0198 0002 4321 69



Katholische Kindertagesstätten

St. Joseph

Thurner Straße 8 · 51069 Köln
Daniela Den Haese · Telefon: 02 21 - 68 17 65
E-Mail: kitastjoseph@dellbrueck-holweide.de

St. Norbert

Kopischstraße 4a · 51069 Köln
Patrick Jahn · Telefon: 02 21 - 68 58 11
E-Mail: kitastnorbert@dellbrueck-holweide.de

St. Mariä Himmelfahrt

Maria-Himmelfahrt-Straße 1a · 51067 Köln
Melanie Schlieski · Telefon: 02 21 - 63 04 11
E-Mail: kitastmaria@dellbrueck-holweide.de

Netzwerk Katholisches Familienzentrum Dellbrück/Holweide

Telefon: 02 21 - 63 04 11 · E-Mail: kathfamilienzentrum@dellbrueck-holweide.de

Katholische öffentliche Büchereien

St. Joseph und St. Norbert

Dellbrücker Hauptstraße 48
51069 Köln
www.buecherei-dellbrueck.de

Öffnungszeiten:

Di 13:30 - 15:30 Uhr
Mi 15:00 - 17:00 Uhr
Do 10:00 - 12:00 Uhr
Fr 15:00 - 16:30 Uhr
Sa 10:30 - 12:00 Uhr
So 10:30 - 13:00 Uhr

St. Mariä Himmelfahrt und St. Anno

Maria-Himmelfahrt-Straße 8
51067 Köln
koeb.Maria-Himmelfahrt@t-online.de

Öffnungszeiten:

Di 09:00 - 10:00 Uhr
Mi 18:00 - 19:00 Uhr
So 10:00 - 12:00 Uhr

Bücherwurm an der Versöhnungskirche

Buschfeldstraße 30
51067 Köln
www.buecherwurm-holweide.de

Öffnungszeiten:

Di 16:30 - 18:30 Uhr
Fr 15:30 - 17:30 Uhr
So 10:00 - 12:00 Uhr

PASTORALTEAM



Pfarrer Sebastian Bremer

leitender Pfarrer
Schnellweider Straße 4 · 51067 Köln
Telefon: 02 21 - 63 25 49
E-Mail: sebastian.bremer@erzbistum-koeln.de



Pfarrer Johannes Zhao

Pfarrvikar
Telefon: 02 21 - 57 07 93 66
E-Mail: j.zhao@dellbrueck-holweide.de



Pfarrer Jürgen Martin

Pfarrer i. R.
erreichbar über das Pastoralbüro Dellbrück



Pfarrer Franz-Josef Wimmer

Pfarrer i. R.
Thurner Straße 2 · 51069 Köln
Telefon: 02 21 - 68 00 91 88



Diakon

Roland Tschunitsch
Thurner Straße 2 · 51069 Köln
Telefon: 02 21 - 68 01 767
E-Mail: r.tschunitsch@dellbrueck-holweide.de



Pastoralreferentin/Präventionsfachkraft

Candida Nunziante-Sebastian
Schnellweider Straße 4 · 51067 Köln
Telefon: 02 21 - 63 67 394
E-Mail: c.nunziante-sebastian@dellbrueck-holweide.de



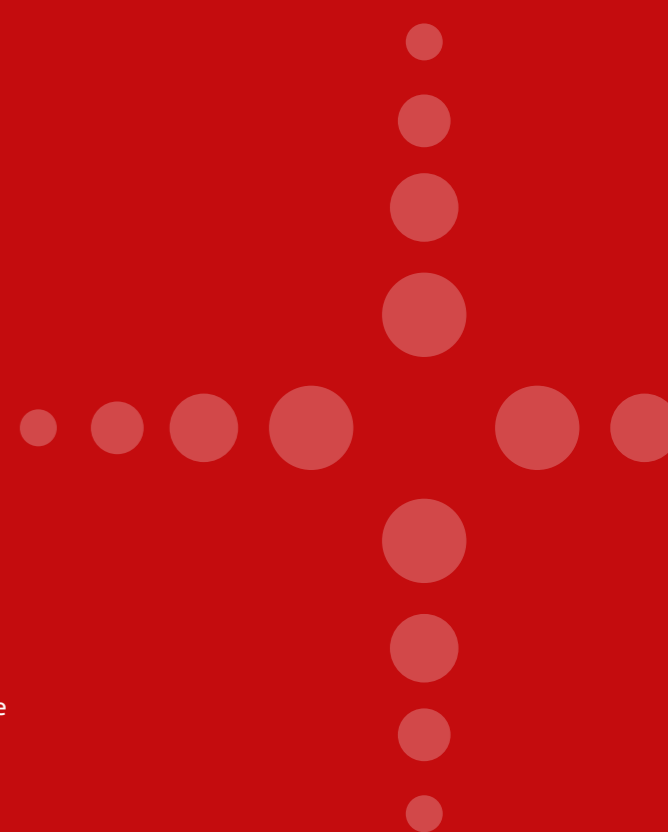
Gemeindefereferentin

Dominique Odendahl
Thurner Straße 2 · 51069 Köln
Telefon: 0 171 - 54 36 579
E-Mail: d.odendahl@dellbrueck-holweide.de



Seelsorgebereichsmusikerin

Anja Dewey
Telefon: 0 22 02 - 44 142
E-Mail: kirchenmusik@dellbrueck-holweide.de



Ein Wunsch für das kommende Jahr

*Der Herr sei vor dir,
um dir den rechten Weg zu zeigen.*

*Der Herr sei neben dir,
um dich in die Arme zu schließen und dich zu schützen.*

*Der Herr sei hinter dir, um dich zu bewahren
vor der Heimtücke böser Menschen.*

*Der Herr sei unter dir, um dich aufzufangen,
wenn du fällst, und dich aus der Schlinge zu ziehen.*

*Der Herr sei in dir, um dich zu trösten,
wenn du traurig bist.*

*Der Herr sei um dich herum,
um dich zu verteidigen, wenn andere über dich herfallen.*

Der Herr sei über dir, um dich zu segnen.

So segne dich der gütige Gott.

- *altchristlicher Segenswunsch*

